

Auslandssemester 02.09.2023 bis zum 23.02.2024 an der Sapienza - Università di Roma, Italien

Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt

Meine Motivation für das Auslandssemester in Rom war stark von dem Wunsch geprägt, in einem anderen Land zu leben, zu lernen und eine neue Kultur zu entdecken. Trotz meiner beschränkten Sprachkenntnisse war ich entschlossen, über mich hinauszuwachsen und mich in einer fremden Stadt heimisch zu fühlen. Die Bewerbung für das Auslandssemester erforderte eine gründliche Vorbereitung und Zusammenstellung verschiedener Unterlagen. Dazu gehörten ein ausführlicher Lebenslauf, ein überzeugendes Motivationsschreiben, sowie das Ausfüllen eines Learning Agreements für die drei Unis, die in Frage kamen. Alle erforderlichen Dokumente und Informationen konnte ich bequem auf der Internetseite des Zentralen Informationsbüros für Mediziner (ZIB Med) einsehen und herunterladen.

Darüber hinaus waren für meinen Aufenthalt obligatorische Versicherungen erforderlich, darunter Kranken-, Berufshaftpflicht-, Haftpflicht- und Unfallversicherungen. Auch Impfungen spielten eine wichtige Rolle, wobei insbesondere COVID-19 und Hepatitis B zwingend erforderlich waren. Interessanterweise wurde auch ein Mantoux-Test (Tuberkulose-Test) von der Universität gefordert, obwohl dieser bei jeglichen von mir kontaktierten Ärzten nicht mehr durchgeführt wird. Stattdessen entschied ich mich für einen Quantiferon-Test, der mit zusätzlichen, selbstzahlenden Kosten verbunden war und nach dem ich letztendlich kein einziges Mal in meinem gesamten Aufenthalt gefragt wurde.

Für meine sprachliche Vorbereitung nutzte ich verschiedene Ressourcen, darunter Sprach-Apps wie Babbel und ein Lehrbuch von Langenscheidt. Es stellte sich jedoch heraus, dass Sprachkurse an der Universität schwer zu bekommen sind, weshalb ich zusätzliche private Sprachreisen in Erwägung ziehen würde. Die Universität zu Köln bietet beispielsweise den Kurs „Italienisch Integrale“ an, der allerdings sehr konzentriert auf den grammatikalischen und literarischen Bereich der Sprache ist und somit leider weniger passend für den alltäglichen Spracherwerb war. Ich könnte mir allerdings gut vorstellen, dass es eben diese interaktiven Sprachkurse in der Volkshochschule gibt.

Der Auslandsaufenthalt

Die Ankunft in Rom markierte den Beginn eines aufregenden Abenteuers, das mit verschiedenen Herausforderungen und einzigartigen Erfahrungen verbunden war.

Die Einschreibung an der Universität verlief unkompliziert und schnell, wobei ich lediglich einen Ausweis und ein Passfoto vorlegen musste. Innerhalb weniger Minuten erhielt ich meinen Klinikausweis und eine Immatrikulationsbescheinigung, ohne dass zusätzliche Kosten anfielen.

Die Suche nach einer geeigneten Unterkunft gestaltete sich jedoch als deutlich komplizierter als erwartet. Trotz zahlreicher Wohnungsanzeigen stießen viele Kommilitonen und ich auf falsche Anzeigen und Schwindel, die es wichtig machten, äußerst vorsichtig zu sein und niemals eine Kaution zu überweisen, ohne vorher die Wohnung gesehen zu haben. Glücklicherweise fand ich zusammen mit einer Kommilitonin über Airbnb eine Wohnung, bei der die Miete zu zweit bezahlbar war. Andere Studenten, die teilweise in den ersten Wochen in Hostels übernachtet haben, konnten schließlich durch Nutzung von Facebook-Gruppen und zertifizierten Websites wie [spotahome.it](https://www.spotahome.it) eine vertrauenswürdige Wohnung finden. Die Universität schreibt auf ihrer Website auch einige andere Seiten aus, allerdings sind diese meist überlaufen und man erhält keine Antwort auf Anfragen. Die Kosten für die Unterkunft sind nicht günstig, so dass man auch in Wohngemeinschaften oder einem Zimmer bei einer italienischen Familie mit 600€ bis 700€ Miete rechnen muss.

Die Lebenshaltungskosten in Rom erwiesen sich insgesamt als moderat. Bestimmte Ausgaben wie lokal Essen gehen und die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel waren vergleichsweise günstig, wobei ein 100-Minuten-Ticket lediglich 1,50€ und ein Monatsticket 35€ kostete. Das typische italienische Frühstück bestehend aus einem gefüllten Cornetto und einem Cappuccino bekommt man teilweise bereits für 2,50€. Während Lebensmittel wie Nudeln und Pesto um einiges günstiger sind, gibt es andere Produkte wie Öl oder Gurken, die deutlich teurer sind.

Ein weiterer wichtiger Aspekt meines Aufenthalts, waren die Praktika, die sich deutlich von meinen Erfahrungen in Deutschland unterschieden. Für ein Blockpraktikum oder eine Famulatur konnten Professor aus den Vorlesungen angesprochen werden. Statt aktiv in den klinischen Alltag eingebunden zu sein, standen Beobachtungen und Hospitationen im Vordergrund. Viele der Studenten haben wenig praktische Erfahrung, da die Lehre in Italien um einiges theoretischer ist, als in Deutschland.

Da die Mehrheit des Personals kein Wort Englisch kann, ist die Kommunikation bei nur eingeschränkter Kenntnis der Sprache etwas erschwert. Ich habe aber auch einige Ärzte erlebt, die sich viel Mühe gegeben haben, verständlich auf Englisch ihren Fachbereich näher zu bringen. Deswegen boten die Praktika eine wertvolle Möglichkeit, das römische Gesundheitssystem und die Arbeitsweise der Ärzte kennenzulernen.

Die Vorlesungen an der Universität folgten einem festen Stundenplan von 14-19 Uhr jeden Tag und waren theoretisch anwesenheitspflichtig. Allerdings kam es häufig zu spontanen Ausfällen und Änderungen, was eine gewisse Flexibilität, Gelassenheit und Anpassungsfähigkeit bedurften. Die administrative Betreuung durch die Universität (erasmusincoming@uniroma1.it) und die RAEF (Referente Amministrativo Erasmus Facolta) waren sehr hilfsbereit und jederzeit kurzfristig zu erreichen. Gegenteilig dazu hatte ich leider überhaupt keine gute Erfahrung mit meinem REM (Responsible Erasmus Mobility), Ansprechpartner für alle akademischen Fragen. Während ich am Anfang zumindest noch eine nicht hilfreiche Antwort auf meine Mails bekam, antwortete dieser später überhaupt nicht mehr. Letztendlich habe ich mich inoffiziell darauf verlassen, dass die Leistung aus dem Kurs, in den ich gewechselt bin, anerkannt wird.

Leider muss man sich darauf einstellen, akademische Fragen selbstständig lösen zu müssen und darauf vertrauen, dass man im Prozess die richtigen Kommilitonen mit Tipps und Tricks findet. Dazu sollte man sich Zugänge zu den spezifischen Semestergruppen, deren Drive-Ordern und Facebook-Gruppen organisieren, weil dort kurzfristig Informationen geteilt werden und es Einschätzungen zu verschiedenen Klausuren gibt.

Die Klausuren stellten eine echte Herausforderung dar, da sie meist mündlich vor einem sehr lauten Kurs stattfinden und ziemlich chaotisch ablaufen. Es gibt kein festes Skript, die Vorlesung oder ein Buch, an die sich die Professoren halten, wodurch man sich zusätzlich auf scheinbar irrelevante, spezifische Themen vorbereiten muss. Da ich mich entschieden hatte, nur an zwei Klausuren teilzunehmen und diese erst Ende Januar los gingen, konnte ich dennoch alle Erfahrungen, die ich mir erhofft hatte, unter einen Hut bringen.

Die Stadt Rom und ihre Bewohner erwiesen sich als äußerst gastfreundlich und lebensfroh, wodurch mein Aufenthalt zu einem unvergesslichen Erlebnis wurde. Die vielfältigen kulturellen, historischen und kulinarischen Angebote Roms und seiner Umgebung boten zahlreiche Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung und Erkundung. Besonders beeindruckt war ich von der lebendigen Atmosphäre der Stadt, die sich vor allem abends entfaltete.

Die beleuchteten Straßen, die Straßenmusiker und die zahlreichen Menschen, die sich auf den Plätzen der Stadt trafen, schufen eine einzigartige und unvergessliche Atmosphäre. Besonders der Stadtteil Trastevere mit seinen gemütlichen Restaurants, laut-fröhlichen Bars und belebten Straßen zog mich immer wieder in seinen Bann. Auch nach einem halben Jahr voller toller Erfahrungen, atemberaubenden Ausblicken und spannenden Orten kann ich sagen, dass ich immer noch Dinge habe, die ich machen und entdecken möchte.

Das Erasmus Student Network (ESN) spielte eine wichtige Rolle während meines Aufenthalts, da es regelmäßig Aktivitäten und tägliche Veranstaltungen organisierte. Von Stadtführungen über Partys bis hin zu Wochenendreisen durch ganz Italien boten die heimischen Studenten zahlreiche Möglichkeiten, neue Leute kennenzulernen und die italienische Kultur zu erleben. Auch sportliche Aktivitäten kamen während meines Aufenthalts nicht zu kurz, da es verschiedene vergünstigte Angebote für Yoga, Kickboxen, Fußball, Tennis und Basketball gab.

Nach dem Auslandsaufenthalt

Nach Abschluss meines Auslandssemesters in Rom wurde mir innerhalb von zwei Tagen mein Transcript of Records und ein letter of confirmation von der Universität Sapienza ausgestellt. Zusätzlich dazu musste ich eine EU-Umfrage ausfüllen und einen detaillierten Erfahrungsbericht verfassen, um das Auslandssemester abzuschließen.

Fazit

Abschließend möchte ich sagen, dass mein Auslandssemester in Rom eine unvergessliche Erfahrung war, die mich persönlich und akademisch fürs Leben bereichert hat. Trotz einiger Herausforderungen und bürokratischer Hürden habe ich es geschafft, mich in einer neuen Umgebung zurechtzufinden und wertvolle Erkenntnisse zu gewinnen. Allgemein war die Vorlesung gut gemacht und durch ähnliche Terminologie auch für Einsteiger in die Sprache verständlich. Außerdem war es interessant einen sehr viel entspannteren und ruhigeren Klinikalltag zu erleben und gleichzeitig mit starken Nerven die sehr ungewohnten Prüfungssituationen zu bestehen. Die allgegenwärtige Kultur und die freundlichen Menschen haben meinen Aufenthalt zu etwas Besonderem gemacht. Ein Auslandssemester in Rom kann ich daher jedem/r mit wärmstem Herzen empfehlen, der/die bereit ist, sich auf neue Erfahrungen einzulassen und über sich selbst hinauszuwachsen.